

KLEINE MITTEILUNGEN

Graues Langohr, *Plecotus austriacus* Fischer, 1829, in einem Fledermauskasten

Auswertungen mehrjähriger Kontrollen von Fledermauskästen (z. B. Haensel u. Näfe 1982, Heise 1983, B. u. W. Issel 1955, Schmidt 1977) ergaben immer wieder andere qualitative oder quantitative Ergebnisse, doch, die beiden Langohren betreffend, die einheitliche Aussage, daß das Braune Langohr, *P. auritus*, mehr oder weniger regelmäßig Fledermauskästen bewohnt, die Geschwisterart jedoch nie darin nachgewiesen werden konnte. So ist der Fund eines Grauen Langohres in einem Fledermauskasten in dem seit 1973 kontrollierten „Revier Möllenwinkel“ bei Friedland, Kr. Beeskow (Schmidt 1977), als Ausnahme herauszustellen. Während einer Kontrolle am 16. V. 1984 entdeckte ich ein ♀ (Daumen 6 mm, Krallen 2 mm, P¹ nahe C) in einem Kasten, der in einem wenige Wochen zuvor durch Schneisen und Pflegehieb aufgelichteten, jüngeren Kiefern-Stangenholz hing. In den übrigen Fledermauskästen fanden sich noch 1 ♀ des Braunen Langohrs, 2,3 Rauhhaufledermäuse, *Pipistrellus nathusii*, und 3,0 Abendsegler, *Nyctalus noctula*. Das Graue Langohr könnte aus einem der in der Nähe liegenden Orte stammen: Möllen 1 km S, Sarkow 1,5 km SW und Friedland 2 km NO. Aus Friedland ist eine Wochenstubengesellschaft der Art bekannt.

Schrifttum

- Haensel, J., u. Näfe, M. (1982): Anleitungen zum Bau von Fledermauskästen und bisherige Erfahrungen mit ihrem Einsatz. *Nyctalus* (N.F.) 1, 327–348.
- Heise, G. (1983): Ergebnisse sechsjähriger Untersuchungen mittels Fledermauskästen im Kreis Prenzlau, Uckermark. *Ibid.* 1, 504–512.
- Issel, B. u. W. (1955): Versuche zur Ansiedlung von „Waldfledermäusen“ in Fledermauskästen. *Forstwiss. Cbl.* 74, 193–204.
- Schmidt, A. (1977): Ergebnisse mehrjähriger Kontrollen von Fledermauskästen im Bezirk Frankfurt (Oder). *Naturschutzarb. in Berlin u. Brandenburg* 13, 42–51.

Axel Schmidt, DDR-1230 Beeskow, Thälmannstraße 1–2

Zweiter sicherer Nachweis der Rauhhaufledermaus, *Pipistrellus nathusii* (Keyserling u. Blasius, 1839), im Harz

Bisher lag von *P. nathusii* aus dem Harz erst ein sicherer Nachweis vor. Handtke (1967) fand ein ♂ tot im Schornstein des Dambachhauses, 471 m NN, ca. 1,5 km östlich von Treseburg im Nordostharz.

Der Fund eines winterschlafenden ♂ in einem Altbergbaustollen im Westharz (BRD) bei Goslar (Vauk u. Bindig 1966) wurde, auch auf Grund des fraglichen Verbleibs des Belegstückes, von Ohlendorf (1983) angezweifelt. Die *P. nathusii*-Beobachtungen von Ortlieb (1978) in einem Fledermauskastenrevier bei Annarode im Ostharz wurden von Heise (1982) auf Grund der Meßergebnisse am UA (35, 36 und 38 mm) in Frage gestellt. Ortlieb gab nach Befragung durch Verf. an, er habe die Tiere mit Meßschieber gemessen. Nach wie vor erscheint dieses Meßergebnis zur Bestimmung von *P. nathusii* zweifelhaft, irgendwelche Belege fehlen, und die Artdiagnose bleibt somit fraglich.

Ein zweiter sicherer Nachweis von *P. nathusii* erfolgte nun am 22. IX. 1984 in Friedrichsbrunn, 530 m NN, im Nordostharz. Der Fundort liegt von der Lokalität Handtke's (1967) nur 3,5 km in nördlicher Richtung entfernt. Herr Gericke, Friedrichsbrunn, fand das Tier lethargisch in einem Schornstein im Kellergeschoß eines Wohnhauses nahe ausgedehnter Buchenwälder. Die Fledermaus, ein ♂, wurde freundlicherweise Verf. zur Determination vorgelegt. Der UA maß 32,8 und der 5. Finger 42,5 mm. Die Meßergebnisse fügen sich in das Trennungsbild zwischen *P. nathusii* und *P. pipistrellus* bei Heise (1979) ein. Zur exakten Artdiagnose wurden die Unterscheidungsmerkmale an den oberen Incisivi (Hanák u. Gaisler 1976) noch mit herangezogen. Mit einer Lupe wurde festgestellt, daß die äußere Spitze von I¹ in der Höhe mit I² übereinstimmt, womit die Artbestimmung als *P. nathusii* hinreichend gesichert gilt. Das Tier wurde markiert auf einem Dachboden in Friedrichsbrunn wieder freigelassen.

Nach Heise (1982) ist das Zuggeschehen der im Nordosten der DDR (Raum Prenzlau) ansässigen *P.-nathusii*-Population Mitte September abgeschlossen. Auf den Wanderungen in süd-südwestliche Richtungen kann der Harz überflogen werden. Die Temperaturen am 22. IX. in Friedrichsbrunn (5 °C als Nachtwert vom 21. zum 22. IX.) könnten das Tier zu einer Unterbrechung des Zuges veranlaßt haben.

Schrifttum

- Hanák, V., u. Gaisler, J. (1976): *Pipistrellus nathusii* (Keyserling & Blasius, 1839) (*Chiroptera: Vespertilionidae*) in Czechoslovakia. Vest. Čs. spol. zool. **40**, 7–23.
- Handtke, K. (1967): Neuer Fund der rauhhäutigen Fledermaus, *Pipistrellus nathusii* Keyserling & Blasius 1839, im Harz. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum **2**, 95–96.
- Heise, G. (1979): Zur Unterscheidung von Rauhhauf- und Zwergfledermaus (*Pipistrellus nathusii* und *Pipistrellus pipistrellus*) nach der Länge des 5. Fingers. Nyctalus (N. F.) **1**, 161–164.
- (1982): Zu Vorkommen, Biologie und Ökologie der Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*) in der Umgebung von Prenzlau (Uckermark), Bezirk Neubrandenburg. Ibid. **1**, 281–300.
- Ohlendorf, B. (1983): Die Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrellus* (Schreber 1774), ein Faunenelement des Harzes. Ibid. **1**, 587–593.
- Ortlieb, R. (1978): Weitere Funde der Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*) aus dem Harz. Ibid. **1**, 74–75.
- Vauk, G., u. Bindig, W. (1966): Bemerkungen zur Kleinsäugerfauna des Stadt- und Landkreises Goslar nach Untersuchungen an Schleiereulengewöllen. Beitr. Naturkd. Niedersachsen **19**, 33–37.

Bernd Ohlendorf, DDR-4301 Stecklenberg, Bienenkopf 91 e

Neues Höchstalter der Wasserfledermaus, *Myotis daubentoni* Kuhl

Am 17. IV. 1976 übergaben mir D. Bauer (Lauter) und R. Möckel (Schneeberg) ein lebendes Wasserfledermaus-♀ mit der Ringnummer Rad Z 27 511. Das Tier stammte aus einem seit 1953 bekannten Zwischen-, Sommer- und Paarungsquartier mehrerer Fledermausarten (*Barbastella barbastellus*, *Myotis daubentoni*, *Myotis myotis*, *Myotis nattereri*, *Plecotus auritus*, *Plecotus austriacus*, *Myotis mystacinus*) in einem Gebäudeteil des Alten Schlosses in Neschwitz, Kr. Bautzen, Bez. Dresden (Natuschke 1960). Zeitweise abwechselnd mit A. Sachße (Neschwitz) hatte ich das Quartier seitdem regelmäßig und wegen seiner Bedeutung auch relativ häufig kontrolliert. Mitgliedern einer Gruppe

von Ornithologen war die Existenz dieses Quartiers bekanntgeworden, und anlässlich einer Exkursion hatten sie am gleichen Tage das in einer Mauerfuge ruhende Tier eigenmächtig zur Betrachtung abgenommen.

Rad Z 27 511 hatte ich am 25. IV. 1958 mit einigen anderen Wasserfledermäusen beim Ausflug aus einem ca. 150 m vom Fundort entfernten Baumquartier mit einem Krokett-Netz gefangen und markiert. Es war daher mindestens 18 Jahre und 9 Monate alt geworden. Das Tier war in bestem Zustand, es hatte keine Ektoparasiten und nur wenige Saugstellen an den Flughäuten. Der Ring wies keine Bißspuren auf.

Mit über 3 Jahren hatte diese Wasserfledermaus das bisherige von van Heerdt und Sluiter (1961) in einer niederländischen Winterpopulation festgestellte und auch für das Gebiet der DDR von B. und G. Ohlendorf (1982) durch einen Ringtierwiederfund in einem Harzer Winterquartier für *M. daubentoni* bestätigte Höchstalter von 15 1/2 Jahren beträchtlich übertroffen. Das Tier war mit diesem Alter auch dem für seine Art zu erwartenden Höchstalter von 20 Jahren nahegekommen, das Bezem et al. (1960) auf Grund von populationsstatistischen Untersuchungen in Winterquartieren Südlimburgs (Niederlande) ermittelt hatten.

Da seit der letzten Zusammenstellung von Roer (1971) auch von anderen Fledermausarten neue Höchstalter bekannt geworden sind und die Sekundärliteratur einen mehrfach übernommenen Übertragungsfehler aus der Originalarbeit von van Heerdt und Sluiter (1961) über das Höchstalter von *Myotis nattereri* aufweist, halte ich in diesem Zusammenhang eine Aufstellung der zur Zeit gültigen Höchstaltersgrenzen einiger *Myotis*-Arten für angebracht.

Tabelle 1. Zur Zeit im mittleren Europa belegtes Höchstalter von Arten der Gattung *Myotis*

Altersstufe Jahre	Art	Höchstalter J. = Jahre M. = Monate	Beringer/Autor
21–22	<i>M. bechsteini</i>	21 J. 1 M.	Henze (1979)
20–21	—	—	—
19–20	—	—	—
18–19	<i>M. daubentoni</i>	18 J. 9 M.	Natuschke
	<i>M. myotis</i>	18 J. 7 M.	Hoehl (Pieper 1968)
	<i>M. mystacinus</i>	18 J. 6 M.	van Heerdt u. Sluiter (1961)
17–18	<i>M. nattereri</i>	17 J. 6 M.	van Heerdt u. Sluiter (1961)
16–17	—	—	—
15–16	<i>M. emarginatus</i>	15 J. 6 M.	van Heerdt u. Sluiter (1961)
	<i>M. dasycneme</i>	15 J. 6 M.	van Heerdt u. Sluiter (1961)

Schrifttum

- Bezem, J. J., Sluiter, J. W., and Heerdt, P. F. van (1960): Population statistics of five species of the bat genus *Myotis* and one of the genus *Rhinolophus*, hibernating in the caves of S.-Limburg. Arch. Neerland. Zool. 13, 511–539.
- Heerdt, P. F. van, and Sluiter, J. W. (1961): New data on longevity in bats. Natuurhist. Maandblad 50, 36–37.
- Henze, O. (1979): 20- und 21jährige Bechstein-Fledermäuse (*Myotis bechsteini*) in Bayerischen Giebelkästen. Myotis 17, 44.
- Natuschke, G. (1960): Fledermausberingung in der Oberlausitz. Bonn. zool. Beitr. (Sonderh.) 11, 77–98.

- O h l e n d o r f, B. u. G. (1982): Älteste Fledermaus seit Bestehen der Beringungszentrale in der DDR wiedergefunden. *Nyctalus* (N. F.) 1, 472.
- P i e p e r, H. (1968): Neues Höchstalter für die Mausohrfledermaus (*Myotis myotis*). *Myotis* 6, 29.
- R o e r, H. (1971): Weitere Ergebnisse und Aufgaben der Fledermausberingung in Europa. *Decheniana-Beih.* 18, 121–144.

G ü n t e r N a t u s c h k e, DDR-8600 Bautzen, Behringstraße 43

Nochmals zur Frage nach dem Eintritt der Geschlechtsreife und zur Periodik im Paarungsgeschehen bei der Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Das Problem, ob Fledermäuse schon im Alter von einem Jahr Nachwuchs haben können, hat die Chiropterologen in der letzten Zeit wiederholt beschäftigt. Bezüglich der Rauhhaufledermäuse in der UdSSR hat S o s n o v t z e v a (1974) diese Frage erstmals positiv beantwortet. In der DDR äußerte sich H e i s e (1982) unlängst dazu, konnte dergleichen aber konkret noch nicht belegen. Inzwischen ließ sich aber mit Hilfe der Beringung gleich an mehreren Stellen Beweismaterial beibringen: H a c k e t h a l und O l d e n b u r g (1984) im Revier Ecktannen (bei Waren/Müritz) und in der Nossentiner Heide, S c h m i d t (1984) im Raum Beeskow (Bez. Frankfurt/O.).

Die bisher zusammengetragenen Fakten für eine frühzeitige Beteiligung der Rauhhaufledermäuse am Fortpflanzungsgeschehen sollen kurz durch eigene Angaben aus dem Kr. Gransee (Bez. Potsdam) ergänzt werden: Am 24. VII. 1982 markierte ich bei Dollgow/2. Jammerthal die in einem FS1-Kasten anwesenden *P. nathusii* einer in Auflösung befindlichen Wochenstube (Gesamtbestand: 44 Ex., davon 5 ♀♀ ad., 35 juv.; außerdem 4 Ex. entwichen). Davon bekam ich an gleicher Stelle im nächsten Jahr nur die 1982 als Jungtiere beringten beiden ♀♀ ILN Dresden 0 1303 und 0 1317 am 23. VII. 1983 wieder in die Hand (Gesamtbesatz im Quartier: 41 Ex., davon 1 ♂ ad. mit leicht angeschwollenen Hoden (!), 5 ♀♀ ad., 34 juv.; außerdem 1 Ex. entflohen). Die beiden wiedergefundenen ♀♀ wiesen angetretene Zitzen auf, und das letztgenannte hatte sogar noch ein sehr kleines, nicht flugfähiges Jungtier bei sich, das es nach der Kontrolle (Jungtier blieb unberingt) an der Brust mit sich forttrug. Dieses Junge müßte gemäß der von H e i s e (1984) dargestellten Jugendentwicklung, vorausgesetzt sein Aufwachsen verlief bis dahin normal, woran aber im idealen Sommer 1983 kaum zu zweifeln war, etwa 2 Wochen alt gewesen sein. Nebenher sei bemerkt, daß sich in der 1983er Gesellschaft noch 2 weitere, deutlich kleinere Jungtiere befanden, die aber schon ganz gut fliegen konnten. Es ist nicht auszuschließen, daß solche zeitlich verzögerten Geburten, die nur einen kleinen Teil der Würfe ausmachen (vgl. H e i s e 1984, S c h m i d t 1985), hauptsächlich auf das Konto einjähriger ♀♀ gehen. Über die bisher bekannten Tatsachen hinaus legen die o. g. Funde sehr nahe, daß die jungen ♀♀ von *P. nathusii* nicht nur in das Paarungsgeschehen während des Sommers in ihrem Geburtsjahr einbezogen sind (vgl. zeitliche Staffelung nach S c h m i d t 1984), sondern wohl auch noch im nächsten Frühjahr und „Nachzügler“ mitunter bis weit in den Mai hinein belegt werden können. Dies unterstreicht, daß keine Gelegenheit ausgelassen wird, möglichst viele der ♀♀ innerhalb ihres 1. Lebensjahres in den Reproduktionsprozeß einzubeziehen, und dies wiederum fügt sich nahtlos in die für *P. nathusii* typische Fortpflanzungsstrategie ein, die H a c k e t h a l und O l d e n b u r g (1984) aufgezeigt und einleuchtend erklärt haben. Bei Frühjahrskontrollen sollte künftig darauf geachtet werden, wie es in dieser Zeit um die Paarungskondition der ♂♂ bestellt ist.

Schrifttum

- H a c k e t h a l, H., u. O l d e n b u r g, W. (1984): Beobachtungen und Überlegungen zur Fortpflanzungsbiologie der Rauhhaufledermaus, *Pipistrellus nathusii* (Keyserling und Blasius, 1839). *Nyctalus* (N. F. 2, 72–78.
- H e i s e, G. (1982): Zu Vorkommen, Biologie und Ökologie der Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*) in der Umgebung von Prenzlau (Uckermark), Bezirk Neubrandenburg. *Ibid.* 1, 281–300.
- (1984): Zur Fortpflanzungsbiologie der Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*). *Ibid.* 2, 1–15.
- S c h m i d t, A. (1984): Zu einigen Fragen der Populationsökologie der Rauhhaufledermaus, *Pipistrellus nathusii* (Keyserling und Blasius, 1839). *Ibid.* 2, 37–58.
- (1985): Zu Jugendentwicklung und phänologischem Verhalten der Rauhhaufledermaus, *Pipistrellus nathusii* (Keyserling u. Blasius, 1839), im Süden des Bezirkes Frankfurt/O. *Ibid.* 2, 101–118.
- S o s n o v t z e v a, V. A. (1974): Phenomenon of autumn mating in *Pipistrellus nathusii* Keys. et Blas. In: Conference Materials on the bats, 100–101. Leningrad (russ.).

Dr. J o a c h i m H a e n s e l, DDR-1136 Berlin, Am Tierpark 125, Tierpark Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [NF_2](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 207-211](#)